

Neue Lernorte für Asylsuchende

Die Peregrina-Stiftung eröffnet bald in Sulgen und Romanshorn neue Schulzentren.

Georg Stelzner

Proteste, wie es sie in Sulgen 2015 vor der bevorstehenden Unterbringung von Asylsuchenden in der Truppenunterkunft (ALST) an der Auholzstrasse gab, bleiben jetzt aus. Die Peregrina-Stiftung kann ihre Absicht, an der Waldstrasse 5 in gemieteten Räumen ein Schulzentrum für Asylsuchende zu errichten, in auffälliger Ruhe realisieren.

Es hat nicht einmal Einsprachen gegen das Baugesuch zur Umnutzung der bisherigen Büros zu Unterrichtsräumen gegeben. Die letzten Arbeiten für die Inneneinrichtung sind im Gange, drei Parkplätze auf dem Vorplatz an der Steinackerstrasse, wo sich der Eingang befinden wird, sind bereits markiert. Das Schulzentrum soll den Betrieb in der Woche vom 19. bis 25. Oktober aufnehmen.

Erwachsene besuchen den Unterricht

Die Gelassenheit in der Sulger Bevölkerung dürfte mehreren Faktoren geschuldet sein. So werden sich die Asylsuchenden nicht ganztägig im Dorf aufhalten, sondern nach dem Unterricht in ihre Unterkunft zurückkehren. Eine solche ist unter anderem das im Juni 2023 eröffnete Durchgangsheim in Kradolf.

Zur Beruhigung könnten auch die Erfahrungen mit der Unterbringung von Asylsuchenden in der ALST beigetragen haben; negative Begleitumstände gab es kaum. Zudem war das Bemühen seitens der Peregrina-Stiftung und des Gemeinderates Sulgen unverkennbar, frühzeitig und umfassend über das Projekt zu informieren.

Das Bildungsprogramm der Peregrina-Stiftung richtet sich an Personen im Asylverfahren oder mit bereits gewährtem Bleiberecht, also an Menschen mit einer Perspektive in der Schweiz. Der Fokus liegt auf den



Der Zugang zum Schulzentrum der Peregrina-Stiftung befindet sich an der Steinackerstrasse in Sulgen.

Bild: Georg Stelzner



Eberhard Wörwag, Geschäftsführer der Peregrina-Stiftung.

Bild: zvg

Erwachsenen, da schulpflichtige Kinder und Jugendliche in die reguläre Volksschule integriert werden.

Wie viele Asylsuchende das Schulzentrum in Sulgen pro Woche besuchen werden, hängt von den jeweiligen Asylzahlen ab, die erfahrungsgemäss Schwankungen unterliegen. Eberhard Wörwag, Geschäftsführer der Peregrina-Stiftung,

geht davon aus, dass gleichzeitig voraussichtlich rund 50 Personen – Mitarbeitende eingerechnet – vor Ort sein werden.

Vorbereitung auf selbstständiges Leben

Gemäss Wörwag werden in Sulgen zielgerichtete Deutsch- und Integrationslektionen stattfinden. «Dem Sprachunterricht kommt eine zentrale Bedeutung zu als Voraussetzung für eine erfolgreiche Integration», erklärt er.

Die ergänzenden Lektionen zum Thema Integration dienen dazu, wesentliche und breitgefächerte Alltagskompetenzen für das Zusammenleben in der Schweiz zu vermitteln. Das diesbezügliche Spektrum reiche von der Körperhygiene über die umweltgerechte Entsorgung von Abfall bis hin zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. «Unser

Programm soll die Teilnehmenden auf ein selbstständiges Leben in den Gemeinden und auf den Alltag in der Schweiz vorbereiten», sagt Wörwag.

Der Geschäftsführer erklärt, weshalb sich die Peregrina-Stiftung für den Standort Sulgen entschieden hat: «Wir suchten gezielt nach geeigneten Immobilien, die unseren Anforderungen hinsichtlich Grösse, Raumaufteilung und Lage entsprechen.» Im Zuge dieses Prozesses sei man auf die Liegenschaft in Sulgen aufmerksam geworden, sagt Wörwag. Die bestehende Infrastruktur und die Raumaufteilung erfüllten bereits eine Vielzahl der Anforderungen, was den Anpassungsbedarf reduziere und die Kosten für die baulichen Massnahmen niedrig halte.

Weitere wichtige Kriterien bei der Standortwahl waren die

Nähe zu bestehenden Betreuungsstandorten und eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Den Umbau und den Schulbetrieb finanziert die Peregrina-Stiftung.

Auch in Romanshorn eröffnet ein Schulzentrum

Ein zweites Schulzentrum soll laut Wörwag in Romanshorn eröffnet werden, und zwar ebenfalls noch diesen Herbst.

Ein Tag der offenen Tür, wie es ihn im Durchgangsheim in Kradolf im August 2023 gegeben hat, ist im Sulger Schulzentrum nicht vorgesehen. Wörwag verweist auf die Informationsveranstaltung im Vorfeld der Projektrealisierung. Ein Schulzimmer bringe Besucherinnen und Besuchern zu wenige nennenswerte Erkenntnisse, gibt der Geschäftsführer der Peregrina-Stiftung zu bedenken.